

Evangelische Gemeinde Liesing • Pfarre Erlöserkirche
• Personalgemeinde Endresstraße • Pfarre Inzersdorf-
Neustift • Pfarre Inzersdorf-St. Nikolaus • Pfarre
Kalksburg • Pfarre Liesing • Pfarre Mauer St. Erhard
• Mauer Georgenberg • Pfarre Neuerlaa • Pfarre
Rodaun • Evangelische Gemeinde Hetzendorf-Erlaa
• Pfarre Wohnpark Alterlaa

kontakt²³



geliebt *und* geschätzt –
alt *und* jung

Inhalt

04/2009

THEMA

Anna & Anna	2
Anna und der liebe Gott	2
Impressum	2
Von Mensch zu Mensch	3
Gemeinschaftliches Wohnen. .	4
Das 4. Gebot – Bibl. Hintergrund	5
Leben in einem Mehrgenerationenhaus	5
Die Leihoma kommt.	6
Nur ein Kind?	7
Muzazo sieht zum ersten Mal ihr Enkelkind	7

TERMINE

Gottesdienste	8
Veranstaltungen	8-9
Zum Schmunzeln	10
Taufen & Verstorbene	10
Sudoku christlich-alternativ ..	10

RUBRIKEN

Ev. Gemeinde Liesing	11
Pfarre Erlöserkirche	11
Personalgem. Endresstraße ..	11
Pfarre Inzersdorf-Neustift ..	12
Pfarre Inzersdorf-St. Nikolaus	12
Pfarre Kalksburg	12
Pfarre Liesing	13
Pfarre Mauer-St. Erhard	13
Gemeinde Georgenberg	13
Pfarre Neuerlaa	14
Pfarre Rodaun	14
Ev. Gem. Hetzendorf-Erlaa ...	14
Pfarre Wohnpark	15
Bürozeiten und Adressen ...	15
Preisrätsel	16
Segenssprüche	16

IMPRESSUM Alleininhaber, Herausgeber:
Mag. Peter Feigl • Chefredaktion: Christa Ebler,
beide: Pfarre Erlöserkirche, 1230 Wien, Endresstraße
57A • Tel. 01/888 74 30 • Kontakt: k.23@gmx.at
• Layout: die graphikschmiede, A.-Baumgartner-Str.
44/55, 1230 Wien • kontakt²³ ist Kommunikations-
organ der kath. Pfarren Erlöserkirche, Inzersdorf-
Neustift, Inzersdorf-St. Nikolaus, Kalksburg, Liesing,
Mauer, Neuerlaa, Rodaun, Wohnpark Alterlaa, der
Personalgemeinde an der Erlöserkirche, der Gemeinde
Mauer-Georgenberg, der evangelischen Gemeinde
Hetzendorf-Erlaa und der evangelischen Gemein-
de Liesing • Druck: Druckerei Ferdinand Berger &
Söhne Ges.m.b.H, Wiener Straße 80, A 3580 Horn

Anna & Anna

„Die Sache mit dem Generationenvertrag brennt doch allen unter den Nägeln!“ Ja, schon, aber was können wir dazu sagen? Wir können die Pensionen nicht retten, wir können den Jungen keine Arbeitsplätze verschaffen, wir können die Pflegediskussion nicht lösen...

Das Redaktionsteam ist willig, aber ratlos. Dass es Probleme zwischen den Generationen gibt, dass die Blickwinkel je nach Altersgruppe höchst unterschiedlich sind, dass Familien halt auch nicht mehr das sind, was sie früher einmal waren...

„Also, bei uns klappt das!“ Wer, wo, was??? Anna hat das gesagt! Anna (Weiß) ist unser jüngstes Redaktionsmitglied und erzählt vom Haus, in dem 3 Generationen unkompliziertes Leben miteinander praktizieren. Anna ist herzerfrischend für uns, sie ist intelligent, fröhlich, auch noch hübsch, und bringt jungen Schwung ins Team. Anna ist das, was uns gefehlt hat! Und so wagen wir uns – unkompliziert – an unser Thema.



Die andere Anna ist – wie inzwischen alle wissen – meine heißgeliebte Enkelin. Sie wird diese Weihnachten 13. Dieser Tage hat sie sich von der Kindheit verabschiedet. Woran man das sieht? Nun, meine Tochter hat mich angerufen und es mir gesagt – Anna, die Frühaufsteherin, hat bis 11 Uhr geschlafen und sitzt nun mit Schlitzaugen bei einer Tasse Kaffee – Kindheit ade!

Also, Anna ist nun ein echter Teenager. Das bedeutet: Sie wird schwierig werden, sie wird das Leben erobern, sich gegen die Altvorderen stemmen, nichts als gegeben hinnehmen, eigene Erfahrungen machen wollen, die Mutter „vorsintflutlich“ und „altmodisch“ und „ahnungslos“ finden. Und sie wird jemanden brauchen, dem sie sagen kann „Die Mama versteht mich nicht!“ Und wenn ich Glück habe, werde ich das sein. Komm nur, ich bin bereit – dafür hat Gott Großmütter erschaffen!

Herzlichst Ihre
Christa Ebler, Chefredakteurin

Lieber Gott!

Das ist ja so die Jahreszeit, in der ich Dir gerne einen Brief schreibe – wegen des gemeinsamen Geburtstages, Du weißt schon...

Ich werde heuer schon 13 – oder auch erst 13! Manchmal möchte ich gerne älter sein, endlich erwachsen und selbständig tun dürfen, was ich will. Aber das dauert sooo lange...

Meine Gutti hat mich gefragt, wie ich mir Erwachsensein vorstelle. Ich denke, ich werde eine Familie haben, ganz sicher werde ich Kinder haben. Und natürlich einen Beruf, der mir Freude macht und anderen auch. Sängerin, Ärztin, Gärtnerin vielleicht, aber mit dem Hubschrauber zu fliegen oder mit dem Panzer zu fahren hat schon auch was! Ganz sicher mag ich nicht Bundespräsidentin sein oder so, für viele andere Menschen entscheiden zu müssen, das möchte ich nicht so wirklich. Wie Du siehst, bin ich noch ziemlich unentschlossen – da ist es vielleicht gut, dass ich doch noch ein paar Jahre Zeit habe.

Ob ich auch einmal Großmutter sein mag? Aber klar, das stell ich mir total cool vor!

Und später dann Uroma, wenn ich einmal uuralt bin. Meine Uroma ist vor ein paar Tagen 89 Jahre alt geworden. Sie kann nicht mehr so gut gehen und hört schlecht, aber sie kann noch gut lesen, und das macht sie auch den ganzen Tag – das find ich echt cool! So möchte ich auch mal alt werden, mit vielen, vielen Büchern, netten Enkelkindern und bezaubernden Urenkeln (so wie Stephan und ich es sind – vor allem ich *grins!).

Unlängst war mein Onkel Wilfried zu Besuch und hat ein 4-Generationen-Bild gemacht. Wir haben so viel gelacht, dass keines der Bilder was geworden ist – eine der 4 „Damen“ schaut sicher irgendwie komisch drauf aus. Aber man kann dabei auch sehen, wie viel Spaß wir miteinander haben.

Lieber Gott, manchmal wüsste ich gerne, wie meine Zukunft aussehen wird, aber eigentlich ist es viel spannender, tagtäglich zu erleben, was Du noch so für mich im Überraschungspackerl hast!

Deine *Anna*



Von Mensch zu Mensch

„Jeder Mensch hat seine ganz persönliche Würde, die ihm niemand nehmen darf und die ich anerkennen muss.“

Die Bibel sagt: Gott hat die Menschen als sein Ebenbild – als Mann und Frau – erschaffen. Es war ein langer Weg, den ich in meinem Leben gehen musste, bis ich zu dieser Erkenntnis gekommen bin. Es ist mühselig, ihn weiter zu gehen.

Als junger Mensch, ich bin 1928 geboren, habe ich in einem autoritären Gesellschaftssystem gelebt. Menschen wurden meist nicht in ihrer Würde und ihrer Persönlichkeit gesehen, sondern ob sie funktionieren, sich einfügen und vor allem ob sie gehorchen. So sagte mancher Vater etwa: "Solange du deine Füße unter meinem Tisch hast, geschieht, was ich sage". Vor allem in der Schule herrschte der Lerndrill vor und jeder Ungehorsam wurde streng bestraft. Ich trat 1953 als Kaplan in mein Berufsleben ein und arbeitete natürlich in dieser autoritären Gesellschaftsform.

Etwa in den 70er Jahren erlebte ich – wie alle anderen auch – die gewaltigen gesellschaftlichen Umbrüche, die in der Schule (neue Unterrichtsmethoden), in der Gesellschaft (gesetzliche Gleichstellung der Frau in der Familie), in der Kirche (2. Vatikanisches Konzil) und in den technischen Möglichkeiten (Fernsehen, Elektronik, Computer) stattfanden.

Ich war nun herausgefordert, mit diesen neuen Situationen umzugehen. Ich sah, dass vor allem junge Menschen, die die neuen Methoden bereits erlernt hatten, damit erfolgreich waren. In mir war nun eine große Spannung da: Bleibe ich beim bisher Geübten –Alten – oder lasse ich mich auf das Neue ein? Und wenn ja, wie kann ich das tun? Mir wurde klar, dass dies ja keine Gegensätze sein müssen, sondern Bereicherung sein können. Damit war aber für mich ein Umdenkprozess gefordert. Es galt, vom autoritären Denken zum gemeinsamen Gestalten zu kommen.

Da machte ich eine für mein Leben und Arbeiten ganz entscheidende Erfahrung:

'Du musst den jungen Menschen vertrauen und ihnen Aufgaben in Eigenverantwortung übertragen'. Nur so können sie ihre Anlagen und Begabungen entfalten und Wichtiges zum gemeinsamen Gestalten einbringen. Dies ist dann auch geschehen. Dadurch haben wir voneinander gelernt und die Welt neu zu sehen begonnen. Nicht das Gegeneinander, sondern das Miteinander, einen gemeinsamen Weg suchen macht vieles möglich. Es entstand der K23, den sie gerade lesen, die gemeinsamen Tätigkeiten mit den evangelischen Christen (Vorlesungen an der VHS Liesing, Mitarbeit im Kontakt) und vieles mehr.

Noch ein Wort zur 'Jugend': Heute sehen viele die Jugend so: Die Jugend ist gewalttätig, sie sauft, sie ist frech und hat keine Achtung vor den Älteren. Das scheint mir eine große Verallgemeinerung zu sein. Die 'Jugend', das sind viele, viele junge Einzelmenschen, weiblich oder männlich. Jeder und jede von ihnen hat seine persönliche Geschichte, Erwartungen und Hoffnungen an das Leben. Sie müssen etwas werden, eine Lebensposition finden, sich mit den positiven wie auch den negativen Einflüssen der Menschen, die um sie leben, auseinandersetzen und damit fertig werden.

Verstehen wir sie daher und helfen ihr dabei, so gut wir können, meint ihr 'Altpfarrer'.

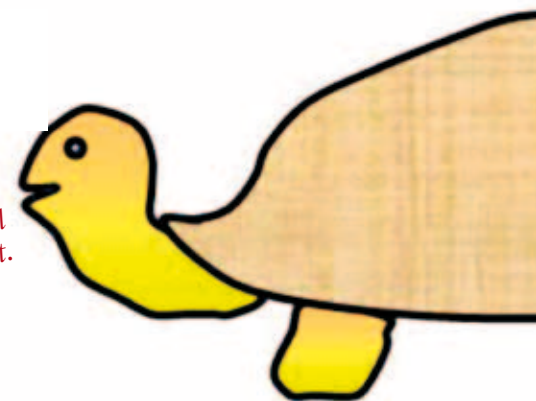
Monsignore Otto Novotny

hat wie kein anderer über Jahrzehnte das christliche Antlitz unseres Dekanates geprägt. Er war Kaplan in Mauer von 1957-1962, Pfarrer in Atzgersdorf von 1962-2006; Dechant des Dekanates 23 von 1981-2002; Moderator in der Erlöserkirche von 1997-98 und 2000 bis 2007. Mit dem evangelischen Pfarrer Friedrich Preyer hielt er Vorlesungen über die Bibel an der VHS Liesing von 1978-1998. Im Jahre 1968 hatte er die Idee eines ‚gemeinsamen Pfarrblattes mehrerer Pfarren‘ und nannte es ‚Kontakt 23‘. Bald wurde daraus ein ökumenisches Dekanatsforum. Zuerst als Herausgeber, später zusätzlich auch als Chefredakteur prägte er dieses Medium beinahe 40 Jahre lang. Wir wollen ihm, dem geistigen Vater dieses Blattes, an dieser Stelle ein aufrichtiges Dankeschön im Namen aller LeserInnen und MitarbeiterInnen sagen!



Ich bin eine Eintagsfliege, ich weiß zumindest, wie man den Spinnennetzen ausweicht!

Ich bin eine hundertjährige Schildkröte, ich hab in meinem Leben schon viel Weisheit und Einsicht gesammelt.



Gemeinsam Wohnen

Gemeinschaftliches Wohnen Jung und Alt am Beispiel des Wohnprojekts der Gemeinschaft B.R.O.T.-Kalksburg

Als ich vor ca. 2 Jahren von diesem Wohnprojekt erfuhr, war ich gleich Feuer und Flamme. Schon seit vielen Jahren war ich auf der Suche nach einer Möglichkeit gewesen, mein Leben, meinen Alltag, mit anderen zu teilen. Einige Anläufe hatte ich schon genommen, es hat aber nie wirklich gepasst. Gerade richtig, zum Zeitpunkt meiner Pensionierung, hat sich mir nun diese Gelegenheit eröffnet. Diesmal hatte es den Anschein, als ob meine Wünsche an ein solches Projekt eine Chance auf Erfüllung haben könnten. Und so bin ich Mitglied geworden und harre nun seit einem Jahr der Fertigstellung der Wohnungen.




Was wünsche ich mir, welche „Vorstellungen“ habe ich von diesem Leben in Gemeinschaft. Eigentlich sollte ich mir keine machen, sollte offen sein für das, was kommt. Nichtsdestoweniger habe ich Bilder im Kopf, mache ich mir Gedanken von der Art: „Wenn wir alle dort wohnen, dann“. Ich sehe mich mit einer Freundin zum Walken in den Wald aufbrechen, ich sehe mich ein Konzert gemeinsam mit anderen musikliebenden Menschen besuchen, ich sehe mich Geburtstage in geselliger Runde verbringen ... Ich sehe mich bei der Erledigung verschiedener Aufgaben, angefangen von der Kassaverwaltung bis zum Stiegenhausputzen und zum Heumachen auf der Wiese – die Selbstverwaltung des Projekts bietet jede Menge Möglichkeiten, für einen

Bereich verantwortlich zu sein, der meinen Fähigkeiten entspricht. Ich sehe uns die Freuden und kleinen oder großen Sorgen, die das Leben mit sich bringt, miteinander teilen, ich sehe uns, wie wir einander dort helfen, wo es nötig ist – ob ich jetzt bei einer jungen Familie auf die Kinder aufpasse und mir jemand die Einkäufe (die wir vielleicht auch gemeinschaftlich organisieren werden) in die Wohnung trägt, ob ich meine Kenntnisse in puncto Nähen zur Verfügung stelle und andererseits jemanden fragen kann, mir die Autoreifen zu wechseln, ob wir einen Chor oder einen Konversationsclub z.B. für Italienisch gründen werden – ich hoffe, dass sich für alle unsere verschiedenen Bedürfnisse Menschen finden, die es ermöglichen, dass diese

Bedürfnisse erfüllt werden. Ganz besonders schätze ich es, dass die Menschen in diesem Projekt sich christlichen Werten verpflichtet fühlen, und ich freue mich darauf, in unser aller Spiritualität, so verschieden sie auch gelebt werden mag, gemeinsam zu wachsen.

Gemeinsam statt einsam, und das insbesondere in Verbindung von Jung & Alt. Diese Idee findet auch in Gesellschaft und Politik derzeit großen Anklang, und so konnten wir die Caritas für eine Kooperation gewinnen. Es gibt nun auch sechs Wohnungen, die an Pensionistinnen und Pensionisten durch die Caritas vergeben werden.

In der Zeit des Wartens hat es schon einige Gelegenheiten gegeben, einen Vorgeschmack darauf zu erhalten, wie es sein könnte. So haben wir einige Feste gefeiert, uns zum Picknick im Grünen getroffen, einen Sommer lang in abwechselnder Gemeinsamkeit auf einem Bauernhof Urlaub gemacht, verschiedene Arbeitseinsätze im Wald, auf der Obstwiese und auf der Baustelle absolviert – und für mich war es immer eine Freude. Freundschaften sind entstanden, Nachbarschaftshilfe ist angelaufen, ich habe schon ein paar „Enkelkinder“ mit dem Herzen adoptiert, und ich habe soviel an Unterstützung in schwierigen Situationen, die ich gerade im letzten Jahr zu bewältigen hatte, erfahren, dass ich ganz fest daran glaube, dass sich meine Hoffnungen auf ein stimmiges Miteinander erfüllen werden.  Sylvia Herndler

→ Infos: www.brot-kalksburg.at

Das vierte Gebot

Ex 20,12: Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

Es ist das erste Gebot der Zehn-Worte-Gruppe, die sich speziell dem Zusammenleben in der Gesellschaft widmet. Noch etwas fällt auf: Es ist das einzige Gebot, bei dem man auf die Frage „Warum?“ eine Antwort erhält. Offensichtlich hat es in dieser Gruppe eine besondere Bedeutung.

Wenn es im Zusammenleben der Menschen besonders eng ist wie in einer Familie, so entstehen am ehesten Reibungen, die dieses Zusammenleben erschweren. Dem Nachbarn kann man aus dem Weg gehen, um jeden anderen kann man einen Bogen machen. Schwerlich in einer Familie. Eltern und Kinder haben eine besonders enge Bindung, sonst würde der wichtigste Baustein einer Gesellschaft auseinanderfallen.

Es drängt sich die Frage auf, wieso nur die Kinder die Eltern ehren sollen, nicht aber die Eltern die Kinder. Da muss man sich in das Rechtssystem vor dreitausend Jahren hineindenken. Schließlich ist das Buch Exodus in seinem mündlich tradierten Kern etwa so alt. Damals waren Kinder Sachen wie auch Tiere und anderer Besitz. Kinderrechte sind erst ein Bestandteil unserer heutigen Zeit, obwohl Jesus bereits vor zweitausend Jahren den gesellschaftlichen Wert eines Kindes deutlich gehoben hat:

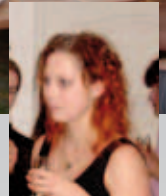
Mt 18,3ff: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals im tiefen Meer versenkt würde.

Mk 10,13ff: Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Nun zu dem Wort „Gebot“: Es ist eine meiner Meinung nach nicht geglückte Übersetzung dessen, was die Bibel eigentlich meint, ebenso das „du sollst“. Etwas besser ist das griechische Wort „De-kalog“, es meint „Zehn Worte“. Selten wird die Präambel zu diesen „Zehn Worten“ mitgeliefert:

Ex 20,1f: Dann sprach Gott alle diese Worte: Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.

Und wenn du das weißt und dir zu Herzen nimmst, dann wirst du deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt. Und es werden dich auch deine Eltern ehren, weil sie dich lieben. ☞ *Erhard Eibensteiner*



Leben in einem Mehrgenerationenhaus

„Anna, du hast schon wieder viel zu viele Nudeln gekocht!“, schallt es aus der Küche. Ich rufe zurück: „Dafür kann ich nichts, ich bin schließlich in einer großen Familie aufgewachsen.“

Zu meiner Unfähigkeit, Nudeln, Reis oder andere Mengen abzuschätzen, kommen viele schöne und größtenteils lustige Erfahrungen. Im Familienhaus wohnen meine Großeltern mütterlicherseits, mein Onkel und meine Tante mit ihren drei Kindern und meine Eltern mit meinem Bruder. Drei Generationen in (fast) jeder Altersgruppe, meine Großeltern sind 69 Jahre alt und mein jüngster Cousin ist im August ein Jahr alt geworden.

Meine Eltern sind vor einem Jahr „bei mir“ ausgezogen. Seitdem wohne ich mit zwei Freundinnen in der Wohnung. Ich muss aber nur einmal durch unsere Wohnanlage gehen und bin schon bei meiner Familie. Für viele ein Nachteil, für mich hat es nur Vorteile. Weil beim Familienhaus ein großer Garten dabei ist, wird es schlicht abgekürzt mit „Garten“. Für mich ist diese Bezeichnung schon so verständlich, dass ich schon oft verwirrte Blicke geerntet habe wenn ich im tiefsten Winter gesagt habe, „Ich werde heute im Garten schlafen“. Obwohl ich jetzt sozusagen alleine wohne, bin ich so gut wie jeden Tag im Garten. Ob um 16 Uhr zum Kaffee trinken oder am Abend zum Film schauen, manchmal auch zum Babysitten. Am Wochenende schlafe ich teilweise auch „daheim“. Das Schöne daran ist, dass immer jemand da ist und man trotzdem alle Freiheiten hat und auch einmal ganz allein im Garten liegen und lesen kann. Pro Jahr gibt es auch immer eine Art Familienprojekt (manchmal auch mehrere). Vor einigen Jahren haben wir gemeinsam ein großes Loch gegraben um es dann in einen Pool zu verwandeln, dabei liefen Wetten, wer pro Woche wie viele Scheibtruhen Erdreich schafft. Die letzten 2 Jahre dann eine große Baustelle, angefangen von einem neuen Dach und dessen anschließendem Ausbau und die Renovierung der anderen Stockwerke. Im Frühjahr gibt es dann zum Beispiel einen Großputz, bei dem alle mithelfen. Weitere Projekte sind in Planung. Das Leben in einem Mehrgenerationenhaus ist selten anstrengend, manchmal laut, dafür immer einladend. Ich verzichte sehr gerne weiterhin darauf, Lebensmittelmengen richtig abzuschätzen, solange ich regelmäßig 11 Teller auf den Tisch stellen kann. ☞ *Anna Weiß*

Der Omadienst des Katholischen Familienverbands führt ältere Frauen und junge Familien zusammen.

Die Leih-Oma kommt!



Familie K. ist erst vor kurzem nach Wien übersiedelt. Jetzt suchen sie dringend eine verlässliche Betreuung für ihre zweijährige Tochter, weil Frau K. wieder halbtags in ihren Beruf zurückkehren möchte. Der Oma-Dienst des Katholischen Familienverbands konnte helfen und der Familie eine Leih-Oma vermitteln. Die kleine Sophie hat Frau S. sofort ins Herz geschlossen und genießt es mit ihr zu spielen, auf den Spielplatz zu gehen oder beim Vorlesen zu kuscheln. „Wir sind sehr froh, eine so nette Leih-Oma gefunden zu haben“, freuen sich Herr und Frau K. „So kann Sophie in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, bis sie in den Kindergarten kommt. Außerdem finden wir es ganz wichtig, dass sie Kontakt zu einer älteren Bezugsperson hat, ihre eigenen Großeltern wohnen ja weit weg.“

Junge Familien suchen verlässliche Kinderbetreuung

Der Bedarf an Leih-Omas ist groß. „Wir haben täglich neue Anfragen von Familien“, bestätigt Andrea Beer, die Leiterin des Oma-Dienstes. „Im vergangenen Jahr konnten wir 600 positive Vermittlungen durchführen.“ Die 1973 ins Leben gerufene Serviceeinrichtung vermittelt zwischen älteren Frauen und jungen Müttern und Vätern, die jemanden zur zeitweiligen Kinderbetreuung suchen – zum Beispiel, wenn die Kinder noch klein sind und zu Hause betreut werden sollen oder wenn die Arbeitszeit

nicht mit den Abholzeiten von Kindergarten und Schule vereinbar sind.

„Viele Frauen wollen oder müssen nach der Karenz rasch wieder zurück in den Beruf, vor allem Alleinerzieherinnen bleibt oft keine Wahl“ berichtet Andrea Beer. Wenn die eigenen Großeltern nicht vor Ort sind oder sich aus anderen Gründen nicht um die Enkelkinder kümmern können, ist oft guter Rat teuer.

Die Leih-Omas sind oft geschiedene oder verwitwete Frauen, die in der Pension eine erfüllende Beschäftigung suchen. Sie haben entweder selbst keine oder schon ältere Enkelkinder. Manche hatten nie eigene Kinder, haben aber Erfahrung als Kindergärtnerin oder Lehrerin. „Viele sagen, ‚zu Hause fällt mir die Decke auf den Kopf‘ und freuen sich über Familienanschluss“, weiß Andrea Beer.

Leih-Omas sollten über eine psychisch ausgeglichene Persönlichkeit verfügen, körperlich fit sein und Erfahrung im Umgang mit Kindern haben. Spezielle Schulungen sind nicht vorgeschrieben, die angebotenen Kurse werden aber von den Leih-Omas gerne besucht.

Familie und Oma sollen zueinander passen

Die Leihoma soll für die Kinder zu einer wichtigen Bezugsperson werden, die ihnen Liebe und Geborgenheit schenkt. Daher legen die Mitarbeiterinnen des Omadienstes Wert darauf, Familien und Omas zusammenzuführen, die gut zueinander passen. „Wir streben an, die Omas auf Dauer zu vermitteln – in manchen Fällen sind die Frauen zehn Jahre bei den Familien und es kommt zu einem freundschaftlichen Kontakt.“

Der Oma-Dienst ist nicht auf finanziellen Gewinn ausgerichtet, dem Familienverband geht es vielmehr um den menschlichen Gewinn für beide Seiten: Ältere Menschen bringen ihre Erfahrung, Liebe und Geduld ein und bekommen dafür Einblick in das Leben junger Menschen.



Die Omas erhalten von den Familien einen Spesensersatz von 7 Euro pro Stunde (+Fahrtkosten). Für die Vermittlung ist eine einmalige Gebühr von 45 Euro zu bezahlen (für Familienverbands-Mitglieder gratis). Bei sozialen Härtefällen gibt es die Möglichkeit einer Unterstützung. Seit 1.1.2009 können Eltern Betreuungskosten für ihre Kinder steuerlich absetzen, das gilt auch für die Kosten für Leih-Omas, sofern diese eine 8stündige Ausbildung absolviert haben. Der Familienverband bietet solche Schulungen unter dem Titel „Oma auf Erfolgskurs“

(auch für eigene Großeltern) an.

Nächster Termin Jänner 2009. ☎ Ursula Mauritz

→ Informationen und Kontakt

Oma-Dienst Hofzeile 10-12/9
1190 Wien Tel.: 01/486 36 68

E-Mail: omadienst@edw.or.at

Webseite: www.familienerband.at

(Ge)wichtigkeit

NUR ein Kind?

Nein, hier geht es nicht um Bevölkerungsstatistik. Die Betonung in der Frage liegt auf NUR und auf KIND.

Wer hat nicht schon diesen Ausspruch gehört „Er/sie ist ja nur ein Kind“ oder „das sind ja nur Kinder!“ Sicher nicht böse gemeint, aber unüberlegt gesprochen. Damit wird dem Kind eindeutig ein Platz zugewiesen, und zwar in den unteren Rängen. „Du verstehst das noch nicht“, „du bist noch zu klein“ sind die dazugehörigen Kommentare.

Ich hatte einen Großvater, der den meisten seiner zahlreichen Enkel mit größter Geduld (und ich vermute auch Vergnügen) das Laufen beigebracht hat. Er hat sich auch bei den Familienfesten immer zu den „Kleinen“ an den sogenannten Katzentisch gesetzt und sich mit uns „unterhalten“ – ernsthaft oder albern – er traf immer den richtigen Ton, ging auf jede Kind-Bemerkung ein und beantwortete tausend Warum-Fragen. Dass er bei einer solchen Gelegenheit einmal mit dem viel zu kleinen wackeligen Sessel zusammenbrach, machte ihn nur noch populärer bei uns.

Und hier eine Kontrast-Geschichte, im letzten Sommer in einem Garten beobachtet: Mutter liegt im Liegestuhl und liest. 6-jähriges Kind erzählt etwas in aufgeregtem viel zu lautem



Kinder-Lingo. Mutter: „Das interessiert mich nicht“. Kind plappert weiter, lauter. Genervte Mutter (lauter): „Das – interessiert – mich – nicht“. Kind plappert weiter, Mutter rastet aus, die Worte möchte ich nicht wiederholen. Da frage ich mich nur, wann will sie anfangen, sich für das zu interessieren, was ihrem Kind wichtig ist. Wenn es „erwachsen“, „vernünftig“ ist?

Eine sehr gescheite Sendung hat es vor kurzem auf Ö1 zum Thema Kinder/Erwachsene gegeben. Da hieß es neben vielem anderen: Gute Erziehung besteht nicht aus einer Sammlung von Ge- und Verboten, gute Erziehung geschieht nur in einer guten Beziehung. Und ich finde, letzteres ist das weitaus wichtigere Element zwischen Eltern und Kindern. Nur durch unser Beispiel, durch unser eigenes Tun lernt ein Kind, die gute Erziehung ist das Resultat. Eigentlich mag ich das Wort „Erziehung“ nicht sehr, es gibt mir das Gefühl, da wird irgendwohin gezogen – oft genug auch gezerrt.

Kinder haben ein Recht darauf, dass wir sie ernst nehmen, dass wir sie respektieren, dass sie uns wichtig sind. Kinder sind so wichtig wie das Brot zum Leben.

☞ Magdalena Braumüller

Licht für die Welt rettet

Muzazo sieht zum ersten Mal ihre Enkeltochter

Es ist ein großes Glück, wenn im äthiopischen Bergland noch beide Großmütter in einer Familie leben. Um das tägliche Überleben zu sichern, ist jede helfende Hand willkommen.

Muzazo Munago und Woyzite haben wichtige Aufgaben, die sie für Sohn, Tochter und Enkelkinder erledigen. Sie sind für die Ernte von Kaffee und Bananen sowie für Aufgaben im Haushalt verantwortlich. Woyzites Sohn Selomon kümmert sich um das Getreidefeld, die Tiere und bringt Kaffee, Bananen und Getreide in mühevollen Tagesreisen auf den weit entfernten Markt. Diese bewährte Aufgabenteilung geht jäh zu Ende. Muzazo erblindet. Das vierte Enkelkind kann sie nicht mehr sehen, als es auf die Welt kommt. Auch Woyzites Augenlicht beginnt sich einzutrüben. Schließlich erblindet sie auf einem Auge komplett. Die Sorge, so wie Muzazo völlig zu erblinden, begleitet sie Schritt für Schritt.



Eines Tages bringt Selomon vom Markt die Nachricht, dass in nur wenigen Wochen ein Augenarzt nach Amaro kommen wird. Dr. Abu leitet die von Licht für die Welt unterstützte Augenklinik in Yirgalem, und fährt regelmäßig in schwer zugängliche Gebiete, um auch dort den Menschen augenmedizinische Hilfe zu bringen. Schließlich ist der Tag gekommen: Sieben Stunden lang sind die beiden Großmütter nach Amaro unterwegs. Gemeinsam mit 300 anderen Patienten warten sie geduldig auf Dr. Abu. Dessen Diagnose bringt Hoffnung: Grauer Star. Der ist heilbar! In einer einfachen Operation tauscht Dr. Abu die getrübe Linse gegen eine klare Kunstlinse aus. Als er Muzazo die Augenbinde abnimmt, wagt die Frau zuerst kaum ihre Augen aufzumachen. Ungläubig sieht sie Dr. Abu an. Und tatsächlich, sie kann wieder sehen!

Wenig später macht sich Muzazo mit Selomon und der ebenfalls am Grauen Star operierten Woyzite auf den Heimweg, ungeduldig und voller Vorfreude auf den großen Moment: Zum ersten Mal kann sie ihre jüngste Enkelin Inalush sehen. Das Lachen und die Umarmungen nehmen kein Ende. ☞ Johannes Trimmel

→ Im zunehmenden Alter ist der der Graue Star eine der häufigsten Krankheiten. Während in Österreich die Operation am Grauen Star routinemäßig schon im frühen Stadium erfolgt, führt in Ländern wie Äthiopien Grauer Star oft zu jahrelanger Blindheit, weil Behandlungsmöglichkeiten fehlen. Licht für die Welt hat im letzten Jahr in Äthiopien 12.697 Operationen am Grauen Star ermöglicht. Webseite: www.licht-fuer-die-welt.at

Termine aus den PFARREN

NOVEMBER – FEBRUAR



Adventmärkte

→ Erlöserkirche

Samstag, 28. November 16.00–8.30
Sonntag, 29. November 10.30–12.00

→ Georgenberg

Samstag, 28. November 13.00–20.00
Sonntag, 29. November 9.00–12.00

→ Inzersdorf Neustift

Fr. 27. – So. 29. November

→ Kalksburg

Samstag, 21. November 10.00–18.00
Sonntag, 22. November 10.00–16.00
Mo, 23.11. 10.00–16.00 Caritas Socialis

→ Liesing (kath.)

Sonntag, 6. Dezember 10.30–12.00

→ Neuerlaa

Freitag, 20. November 14.00–19.00
Samstag, 21. November 14.00–19.00
Sonntag, 22. November 10.00–17.00

→ Rodaun

Samstag, 28. November 15.00–20.00
Sonntag, 29. November 9.30–12.00

→ St. Nikolaus

Samstag, 21. November 9.00–18.00
Sonntag, 22. November 9.00–15.00
Sa, 28.11. 16.00–20.30 Kindergarten

→ Wohnpark

Samstag, 28. November 14.00–20.00
Sonntag, 29. November 10.00–14.00

Achtung Kinder!

Der hl. Nikolo kommt am Sa, 5. Dez. um 15.30 → *EVP*; 16.00 → *STN* und am So, 6. Dez um 9.30 → *KAL, LIE*; 10.00 → *NEU*; 16.00 → *ERL*

Bitte in den ersten Tagen des neuen Jahres auf die vielen Sternsinger achten, die auch an Ihrer Türe klopfen!

GOTTESDIENSTE

Samstag Vorabend

18.00Inzersdorf-St. Nikolaus
18.00Inzersdorf-Neustift
18.00Rodaun
18.30Erlöserkirche
18.30Liesing
18.30Mauer-Georgenberg
18.30Mauer-St. Erhard
19.00Wohnpark Alterlaa
19.00Kalksburg

Sonntag

08.00 Inzersdorf-Neustift
08.00 Mauer-St. Erhard
08.30 Neuerlaa
08.30 Rodaun – Bergkirche
09.00 Wohnpark Alterlaa
09.00 Am Spiegeln
09.30 Inzersdorf-St. Nikolaus
09.30 Erlöserkirche
09.30 Mauer-St. Erhard
09.30 Kalksburg
09.30 Liesing
09.30 Mauer-Georgenberg
10.00 Inzersdorf-Neustift
10.00 Rodaun
10.00 Neuerlaa
10.00 Evang. Gemeinde Liesing
10.30 Wohnpark Alterlaa
11.15 Evang. Predigtstation 2./4. So
18.30 Mauer-St. Erhard

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Roraten im Advent:

jeden Di 6.30 → *NEU*
jeden Mi 6.00 → *IN, STN, PER, ERL*
jeden Do 6.00 → *LIE*
jeden Fr 6.00 → *MAU, WP*; 6.30 → *NEU*

Samstag, 21. November

18.00 ökum. Gottesdienst → *ROD*

Sonntag, 22. November

10.00 Installierung des neuen Leitungsteams mit BV Rühringer → *ROD*
10.00 Gottesdienst für Trauernde → *EVL*

Sa, 28. 11. extra Adventkranzsegnung

16.00 → *ROD*; 16.30 → *WP*; 17.00 → *IN*

Sonntag, 29. November

9.30 Hl. Messe mit Bläserquartett und

Segnung der Wallfahrtstafel → *KAL*
11.00 Generationengottesdienst, anschließend Lebkuchenbuffet → *EVH*

Dienstag, 8. Dezember

9.30 Hl. Messe mit dem Inzersdorfer Vokalensemble → *STN*
9.30 Hl. Messe mit dem Kirchenchor St. Hubertus & St. Erhard → *MAU*

Freitag, 11. Dezember

6.30 Lichtfeier für Kinder → *ROD*

Donnerstag, 17. Dezember

19.00 Versöhnungsgottesdienst → *ROD*

Freitag, 18. Dezember

19.00 Jugendmesse → *WP*

Samstag, 19. Dezember

18.30 Gospelmesse & Konzert → *MAU*

Sonntag, 20. Dezember

10.00 Gottesdienst zum Tag der Menschenrechte → *EVL*

18.30 Jugendmesse, anschl. Christbaumschmücken & Adventfeier → *NEU*

Donnerstag, 24. Dezember

15.30 (Krippen-) Andacht → *EVL, GEO*
16.00 (Krippen-) Andacht → *ERL, IN, KAL, LIE, MAU, NEU, PER, ROD, STN, WP*
17.00 Vesper → *EVL, EVH*; Messe → *GEO*
22.00 Mette → *STN, ROD, ERL, PER*
23.00 Mette → *LIE, NEU, EVL, GEO, KAL, WP*
23.30 Mette → *IN*; 24.00 → *MAU, EVH*
Weihnachtslieder-Singen vor den Metten → *ERL, NEU, PER, STN*

Freitag, 25. Dezember

9.30 Hl. Messe mit dem Inzersdorfer Vokalensemble → *STN*
10.00 Feierliches Hochamt mit dem Vokalensemble Neu Erlaa → *NEU*

Samstag, 26. Dezember

10.00 ökum. Gottesdienst → *ROD*

Sonntag, 27. Dezember

9.30 Hl. Messe, Kindersegnung → *STN*
Do, 31. 12. Jahresschlussgottesdienste
17.00 → *IN, KAL, MAU, NEU*
18.00 → *STN, ROD*; 18.30 → *ERL*

Freitag, 8. Jänner

18.30 Patroziniumsfestmesse → *MAU*

Sonntag, 10. Jänner

10.30 Täuflingsmesse → *WP*

Sonntag, 17. Jänner

9.30 Gemeindemesse mit Bischofsvikar Karl Rühringer → *GEO*

EVH → Evang. Hetzendorf	STN → Inzersd. / St. Nikolaus	PER → Personalgemeinde Endresstraße
EVP → Evang. Predigt- station Wohnpark	KAL → Kalksburg	ROD → Rodaun
EVL → Evang. Liesing	LIE → Liesing	WP → Wohnpark Alterlaa
ERL → Erlöserkirche	GEO → Mauer-Georgenb.	
IN → Inzersdorf-Neustift	MAU → Mauer-St. Erhard	
	NEU → Neuerlaa	

Sie haben Fragen,
Wünsche und Anregungen?
Dann schreiben Sie uns
bitte unter [k.23@gmx.at!](mailto:k.23@gmx.at)

10.00 ökumen. Gottesdienst → IN
10.30 Seniorenmesse → WP

Sonntag, 24. Jänner

15.00 Don Bosco-Fest(messe) mit
Weihbischof F. Scharl → IN

Sonntag, 31. Jänner

10.00 Englisch/Deutscher Gottesdienst
mit Pfr. Annoh aus Ghana → EVL

MUSIKALISCHES

Freitag, 20. November

19.00 Cäcilienkonzert zum Thema „Auf
dem Weg mit Gott“ → WP

Sonntag, 22. November

11.15 Weihnachtliches Liedsingen mit
dem Kirchenchor → NEU

Dienstag, 8. Dezember

17.00 Adventkonzert St. Georgschor:
„Ave Maris Stella“ mit Werken von
Schütz bis Kratochwil → GEO

Freitag, 11. Dezember

19.00 Mädchenchor „Belaja Rusija“
(Minsk) → MAU

Samstag, 12. Dezember

19.00 Advent-Konzert „Himmel und
Erde“ mit LieSingers, Gospelchor Liesing,
Orgelmusik und Lesungen → EVL

20.00 „Alterlaaer Adventsingen“ → WP

Sonntag, 13. Dezember,

11.00 Konzert „Gospeltrain“ → GEO

16.30 Adventkonzert: C. Ebler & Chor;
Texte gelesen von E. Huscava → ERL

17.00 Konzert Kammertrio Linz → GEO

Samstag, 19. Dezember

19.15 Adventkonzert – Inzersdorfer
Vokalensemble → STN

Donnerstag, 24. Dezember

22.30 Turmblasen → LIE

BILDUNG

Dienstag, 17. November

18.30 Vortrag Dr. Rappert
„Ökumene – Was kann sie?“ → PER

Mittwoch, 18. November

19.30 Vortrag und Film: „Kirche in Not
–Russland. Kirche auf der Wolga“ → WP

Dienstag, 24. November

19.30 Vortrag F. Farcas „Wir feiern Ge-

heimnisse“ (Teil 2 am 26.1.) → MAU

Mittwoch, 25. November

18.30 Glaubensgespräch → KAL

19.00 Vortrag: „Das Lukasjahr“ → WP

Sonntag, 29. November

Ikonenausstellung → KAL

Dienstag, 1. Dezember

19.30 Vortrag E. Eibensteiner „Der Stern
von Bethlehem“ → MAU

Donnerstag, 10. Dezember

19.00 Offener Glaubenskurs für Erwach-
sene (weilers am 14.1. & 25.2.) → EVL

Dienstag, 12. Jänner

19.30 Bibelrunde → KAL

Mittwoch, 20. Jänner

19.30 Vortrag: „Zeugen Jehovas“ → WP

SPIRITUELLES

Mittwoch, 25. November

19.30 Heilwerden Leib & Seele → EVH

Dienstag, 1. Dezember

18.00 Stunde der Stille: mit Musik &
Texten (weilers am 15. & 22. 12.) → LIE

19.00 Gebet & Meditation → ERL

Mittwoch, 2. Dezember

19.00 Herbergssuche (ebenso 9. &
16.12.) Treffpunkt vor Kirche → WP

19.30 Meditationskurs: Gott kommt in
meine Tiefe (& am 9. & 16.12.) → EVH

Donnerstag, 3. Dezember

19.30 Adventabend → LIE

Samstag, 5. Dezember

16.00 Adventlesung: „Halten Sie inne
und nehmen Sie sich Zeit“ → MAU

Dienstag, 8. Dezember

9.30 Einkehrtag im Advent → EVH

Mittwoch, 16. Dezember

20.00 OASE zum spirituellen Auftanken
(weilers am 20.1. & 17.2.) → EVL

Sonntag, 3. – 6. Jänner

Epiphaniaseinkehrtage in Seitenstätten,
Anmeldung nötig → EVH

GESELLIGES

Samstag, 21. November

14.00 gem. Adventkranzbinden, Anmel-
dung erforderlich! → WP

19.00 Kathreintanz → IN

Samstag, 28. November

14.30 gem. Adventkranzbinden, Anmel-
dung erforderlich! → LIE; 16.00 → ERL

Freitag, 11. Dezember

16.00 Adventfeier Jungfamilien → KAL

16.00 Advent für Familien → ERL

Freitag, 4. Dezember

15.10 Besuch der Synagoge mit dem
Club 60 plus aktiv → LIE

Dienstag, 12. Jänner

8.45 Besuch der Porzellanmanufaktur
mit dem Club 60 plus aktiv → LIE

Freitag, 22. Jänner

19.00 Pfarrball → ROD

Samstag, 23. Jänner

20.00 Pfarrball → IN, MAU

FLOHMÄRKTE

Samstag, 21. November

10.00 – 18.00 Buchflohmarkt (ebenso
So 22. 10.00 – 15.00) → PER

10.00 – 15.00 Skiflohmarkt → ERL

Fr. 27. – So. 29. November

Büchermarkt → IN

SENIOREN

Erlöserkirche: Do 3. & 17.12; 7. & 21.1.
& 4.2. Seniorenclub jeweils 15.00

jd. Mo LIMA jeweils 15.30

Hetzendorf (evang.):

Fr 11.12. Seniorenadvent um 15.30

Liesing (kath.):

2. & 16.12.; 13. & 27.1. Club 15.00

Kalksburg:

Mi 9.12. Pensionisten-Treff 15.00

Mauer: Do 19. & 26.11.; 3., 10. &
17.12.; 7., 14., 21. & 28.1. & 4.2. Klub
jeweils 15.00; Di 17.11.; 01. & 15.12.;
12. & 26.01. Tanz jeweils 15.00

Rodaun:

Di 24.11. & 15.12. Club jeweils 15.00

St. Nikolaus: Mo 30.11.; 14.12.; 11. &
25.1 Tanzgruppe jeweils 15.00

So 13.12. & 17.1. Club jeweils 15.00

Wohnpark: jd. Mi Bastelrunde jeweils

14.00; jd. Do (bis 10.12.) LIMA jeweils
10.00; jd. Di (bis 1.12.) Tanzkreis
jeweils 16.00

Zum Schmunzeln Johannes Trimmel

Graue Gefahr

Liebe Leserin und lieber Leser, heute darf ich Ihnen den ultimativen Vorschlag für den Un-Satz des Jahres präsentieren:

„Man ist so alt, wie man sich fühlt.“ Ich hab keine Ahnung, warum ich diesen Satz in den letzten Monaten immer öfter aufschnappe. Noch vor ein paar Wochen war es die Generation meiner Eltern und Großeltern, die im Rahmen



von Familienfeiern zu fortgeschrittener Zeit diese Formulierung verwendete, um trotz fortgeschrittenen Alters auf die jugendliche Frische ihrer Gedanken und Einstellungen hinzuweisen. Das muss so etwa 20 Jahre her sein.

Heute aber sind es Freunde und Kollegen, die, wenn wir nach dem dritten Bier auf persönliche Dinge zu sprechen kommen, auf ihr gefühltes Alter hinweisen. Ich als junger Mensch verstehe das überhaupt nicht. Da rede ich dann schon lieber mit Frauen, anstandshalber ist da das Alter nämlich gar kein Thema, auch nicht nach drei Gläsern Prosecco.

Das letzte Mal fühlte ich mich alt mit 16, als die neu hinzugekommenen Kinder meiner Jungschargruppe „Sie“ zu mir sagten. Seitdem weiß ich, dass ich nicht alt bin. Wie Sie weiß ich auch, dass auch junge Menschen das eine oder andere Wehwehchen plagt, und dass das Zwicken in der Schulter genauso wenig eine Alterserscheinung ist wie das Vergessen des Namens unseres Bundeskanzlers.

Kurz und gut: Alter ist für mich kein Thema. Älterwerden wird kein Thema. Die einzige Assoziation zu Alt, die ich habe, heißt Frauen-Singstimme.

Konsequenterweise fange ich gar nicht erst an, Zeitungsartikel zu Generationenvertrag, Pensionsversicherung, Pensionsantrittsalter und über ähnlich althergebrachte Themen zu lesen. Mich betrifft das alles nicht. Gar nicht verstehen kann ich daher, wenn Menschen, die kaum jünger als ich sein können, mir in der Straßenbahn gegenüber sitzen, einen Zeitschriftenartikel mit der großen Überschrift „Graue Gefahr“ lesen, und mir dabei feindselige Blicke zuwerfen.

TAUFEN

→ ERL • Glück Sebastian • Hausegger Emily • Korkisch Anastasia u. Leonie • Lechner Bianca • Pelz Ronja-Madonna • Pikal Francesca Schanner Emil • Simeth Julia • Straub Elias • → STN • Cooper Jamie • Epstein Aurela • Imina Osemwegie Lennox • Kroupa Daniel • Kunz Nicole • Nehr Sebastian • Reif Alexander • Schaller Tapio • Strnad Melinda • → KAL • Kühteubl Livia Sonja • → LIE • Fuchs Jakob • Hacker Lilly • → MAU • Barbu Livia • De Jong Noah • Hawlik Tobias • Naraghi Daniel u. Marie • Schwed Chayenne • Sturzeis Lara • Weber Katharina • → GEO • Adenstedt Per • Ardiaca Guidi • Bah Mia • Binder-Krieglstein Marie • Brocza Raphael • Cordes Maxima • Dichtl Justus • Dichtl Kendra • Feige Matteo • Fuchs Caspar • Greil Magnus • Harwanegg Ella • Herr Valentin • Jarisch Gilda • Jelinek Gabriel • Kalinka Sascha • Král Ella • Leiter Birgit • Mauersberger Iris • Pagliarini Luis • Rintelen Rosa • Rümmele Benjamin • Scheifler Leander • Schüller Sophie • Streinz Anna • Zganjer Paul • Zierhut Vincent • → ROD • Binder Tim • Demeter Daniel • Ganser Leon • Grande Fabrizio • Haslinger Felix • Häusler Samuel • Kruselburger Sophie • Langenecker Julia • Rischer Lisa-Marie • Schlichting Diana u. Erik • Sonnabend Fabio • Studeny Lukas • Varvaressos Penelope • Weitzer Julian • Zamorsky Bianca

VERSTORBENE

→ ERL • Bieber Johanna • Eckert Helga • Leska Hildegard • Lodner Wilma • Nacro Doris • Prikoszovich Friedrich vWeiss Angela • → IN • Faber Ferdinand • Flener Friedrich • Grassl Friedrich • Hirsch Hilda • Kiesel Wolfgang • Klima Franz • Weiss Maria • Wohlmann Alfred • → STN • Brauner Helmut • Hafenbradl Erich • Pones Gottfried • Schimani Aloisia • Schmidt Emilie • Ueberlacher Richard • → KAL • Schmiedmayer-Hecht Maria • Stark Elfriede • → LIE • Auer Barbara • Böhm Hedwig • Karnolz Leopoldine • Pippin Hans • Schotkowsky Wilhelmine • Schwarz Gertraud • Wilkosz Margarete • → MAU • Biefel Herbert • Bleier Franz • Fried Isolda • Friedrich Josefa • Hallwachs Alfred • Kellermann Nina • Knechtel Theodor • Koll Anna • Kuhn Johann • Langeneder Elfrieda • Leopold-Messer Anna • Leutner Rudolf • Ludwig Sissy • Mara Maria • Mauermann Heinrich • Oroszi Franz • Poppe Gerhard • Poys Stefanie • Resinger Hans • Richter Gertrude • Schlögl Franz • Simentschitsch Ernst • Smutny Erich • → NEU • Berka Friedrich • Drapela Michael • Kubicek Stefanie • Lemp Ingeborg • Mosolits Laszlo • Rieser Johann • Schwarz Stephan • Wesely Edgar • → ROD • Augsburg Edith • Babary Edith • Coudek Erich • Meisinger Marianne • Ries Horst • Schmalz Arthur • Vejskal Karl • Waily Josef • Weiss Franz

TRAUUNGEN

→ ERL • Mittersteger Stefan & Molnar Marie-Luise • → GEO • Fitl Rupert & Wolffhardt Catharina • Faber Ronald & Schwai-ger Alexandra • Fazekas Stefan & Schmidtbauer Maria • Vock Markus & Machacek Barbara • Pavelka Hermann & Denk Veronika • Tomann Alexander & Jeßner Sonja • → MAU • Beneda Roman & Zach Bettina • → ROD • Fidi Andreas & Weigl Sabrina • Staudinger Andreas & Faber Janna • Gießwein Harald & Nekuda Tamara • Weiss Wolfgang & Mag. Sefcikova Veronika • DI Nußbaumer Ambros & Pomp Susanne

						†	
		A					
							A
				A			

SUDOKU

christlich-alternativ

Können Sie die fehlenden Symbole ergänzen?

Füllen Sie das Rastergitter so aus, dass in jeder Reihe, Spalte und allen 3 x 3 Boxen die Symbole nur einmal vorkommen!

Viel Vergnügen beim Knobeln!

Evangelische
Gemeinde

LIESING

Tauf-Tropfen

Wenn ein kleines Kind getauft wird, fließen viele Tropfen Wasser über seinen Kopf. Die Eltern versprechen, das Kind im Glauben zu erziehen und in Verbindung mit der Kirche zu bleiben. Aber die Tropfen fließen ab, die Familie geht heim und der Alltag kehrt wieder ein mit seinen vielfältigen Anforderungen und Angeboten. Nur noch das Photoalbum erinnert bisweilen an die Taufe, aber für das Kind gibt es dann oft jahrelang keine Begegnung mehr mit dem Glauben – bis der ihm neu begegnet im Religionsunterricht.

Damit aber auch in den ca. fünf Jahren zwischen Taufe und Schuleintritt die Tropfen der Taufe durch das Leben des Kindes und seiner Familie fließen, dazu gibt es nun schon das dritte Jahr die „Tauftropfen“-Hefte.



Sie sind eine Journal-Reihe der Evangelischen Kirche in Österreich, fröhlich und modern gestaltet für junge Familien. Die bunten Hefte geben in Geschichten,

Liedern, Bildern und Gebeten Impulse, sich gemeinsam mit den eigenen Kindern wieder Fragen des Glaubens zuzuwenden: Taufe und Segen für's Kind, Abendritual und Gebet, Dankbarkeit für's Leben, christliche Feste feiern mit Kindern etc.

Unsere Pfarrgemeinde sendet diese Hefte in ca. halbjährlichen Abständen den Familien der Taufkinder zu, teilweise mit der Post, teilweise persönlich überbracht durch Gemeindeglieder. Bei diesen Besuchen entstehen oft vertrauensvolle Gespräche über den Glauben, über Sorgen und Freuden mit den Kindern, über die Kirche und ihre Angebote für Kinder und Eltern. Mitunter entwickeln sich auch richtige Familien-Freundschaften daraus.

Pfarre



ERLÖSERKIRCHE



... am 19. September fand das alljährlich bekannte Startfest statt. Am Programm standen ein Gedächtnistraining, ein Bibelquiz, ein Konzert, eine Zaubershow, ein Eye-Toy-Wettbewerb, Qui Gong, Tanzen, Basteln, Luftballon steigen, Blumen stecken, Entspannen bei Klangschalen, Fotorätsel und... von der schmackhaften Verpflegung ganz zu schweigen! Wer nicht dabei war, hat viel versäumt.

Damit Sie nicht wieder etwas versäumen:

→ Skiflohmarkt

Haben Sie nicht mehr gebrauchte, aber noch gute Skiausrüstung (Skier, Stöcke, Schuhe, Anzüge, ... – auch von Erwachsenen)? So bringen Sie diese entweder als Sachspende oder wir verkaufen diese für Sie in Kommission (Infos im Pfarrbüro). Sind Sie auf der Suche nach günstiger Skiausrüstung? Dann kommen Sie am **21. Nov. zwischen 10.00 und 15.00** vorbei und schauen Sie, ob wir nicht vielleicht das passende Teil für Sie haben.

→ Adventbasar

Natürlich gibt es am 1. Adventwochenende unseren kleinen, aber feinen Adventbasar. Neben der Möglichkeit zum Adventkranzbinden bieten wir wieder selbstgemachte Weihnachtsköstlichkeiten an. Vervollständigt wird das Angebot durch besondere Handwerkskunst. Schauen Sie doch einfach auf einen Becher Punsch vorbei, entweder am **Samstag, 28. Nov. zwischen 16.00 u. 20.00** (da haben Sie auch die Möglichkeit, Ihren eigenen Adventkranz zu basteln) oder am **Sonntag, 29. Nov. zwischen 10.30 und 12.00**.

... und unser Pfarrball? Der kommt wieder am 13. Februar 2010!

Personal-
gemeinde

ENDRESSTRASSE

Pater Josef Cascales feiert mit uns Gemeindemessen

Viele von uns sind zum Glauben oder zu einer Vertiefung des Glaubens durch die Cursillo-Bewegung gekommen. (Cursillo span. = kleiner Kurs) Die spanische Bezeichnung lautet im vollen Wortlaut „Cursillos de Cristiandad“, also „kleine Kurse des Christlichen“. Ein Cursillo wird in einem Bildungshaus angeboten, von ein bis zwei Priestern und vier bis fünf Mitarbeiter(inne)n geleitet und dauert über ein verlängertes Wochenende drei Tage. Viele, die einen solchen Cursillo absolviert haben, sind voll Begeisterung für Christus in ihre Familien, Pfarren und den Alltag zurückgekommen. Bei der Gründung unserer Gemeinde vor 35 Jahren war auch sehr viel von dieser Begeisterung dabei.

Diese Cursillo-Bewegung wurde vor fast 50 Jahren vom jungen spanischen Klarinettenpater Josef Garcia Cascales CMF nach Wien gebracht und von hier aus in den ganzen deutschsprachigen Raum. P. Josef hat hunderte Cursillos in allen Diözesen Österreichs, in vielen deutschen Diözesen sowie in Südtirol, Kroatien und Ungarn geleitet.

Inzwischen hat er seinen achtzigsten Geburtstag bereits hinter sich und kann auf ein beachtliches Werk zurückschauen, das er in jüngere Hände legen konnte. In ihm ist nach wie vor ein sehr wacher Geist und sein lebhaftes spanisches Temperament lebendig.



Mit großer Freude erfüllt uns die Zusage von P. Josef, ein bis zwei Gemeindemessen (Samstags 18.30) monatlich mit uns zu feiern. An folgenden Terminen dürfen wir mit seinem Kommen rechnen: 7./21. Nov., 5. Dez., 9./23. Jän., 6./27. Feb., 13. März, 10./24. April, 22. Mai, 5./12. Juni.

Pfarre
Inzersdorf



NEUSTIFT

Brücken und Grenzen sind von Menschen gemacht

Sie haben fast täglich mindestens einen von den sieben in der Hand und beachten es gar nicht genau. Wissen Sie, dass auf jedem Euro-Schein eine Brücke abgebildet ist? Über sechs solcher Euro-Brücken, ergänzt mit markanten Brücken in Europa, konnte man am ‚Tag der Offenen Tür‘ den Weg in die Wohn-gemeinschaft Abraham finden... wären da nicht immer wieder Grenzen, die den Weg behinderten. Seit 5 Jahren finden unbegleitete minderjährige Migranten vorübergehend im Don Bosco Flücht-lingswerk ein Zuhause.



So selbstverständlich und gedankenlos zugleich gehen wir ständig mit dem Geld um und machen unsere Erfahrungen mit Brücken und Grenzen. Wozu brauchen wir sie eigentlich, wem nützen sie? Du stehst vor einer Grenze: Heißt das nun auto-matisch stehen bleiben, umdrehen oder auch durchschlüpfen, drüber springen, sie niederreißen oder verschieben? Wir alle experimentieren tagtäglich mit Grenzen.

Die Euro-Brücke, ein Symbol des Friedenswillens zwischen den Ländern Europas, verkommt zu einer Farce, wenn wir das Machwerk der Schengengrenze gedankenlos weiter hinnehmen als das, was sie ist. Sie bewirkte in ihrer kurzen Zeit weit mehr Todesopfer als seinerzeit der schändliche Eiserner Vorhang.

Für die Jugendlichen im Wohnheim Abraham bedeuten Grenzen und Brücken existenzielle Lebenserfahrungen. Uns allen sind in der Fantasie keine Grenzen gesetzt, wie wir in der Tat im menschlichen Umgang mit Brücken und Grenzen eine humane Lebenskultur auf unserem Globus weiterentwickeln. Einer Übungsaufgabe vorweg können wir uns stellen: Wie gehen Sie mit den Euro-Scheinen um, dass diese zu Brücken der Gerechtigkeit und des Frie-dens zwischen den Menschen werden?

Pfarre
Inzersdorf



ST. NIKOLAUS

Unsere Bastelrunde

Die Bastelrunde unserer Pfarre St. Niko-laus besteht seit dem Jahre 1972, wo sie auf Initiative von Frau Hedi David, der Leiterin der Seniorenrunde, entstanden ist. Vielen Damen war die monatliche Seniorenrunde zu wenig. Sie wollten sich öfter treffen. Da entstand die Idee, gemeinsam zu handarbeiten bzw. zu basteln. Frau Elisabeth Kroscany war die erste Leiterin dieser Bastelrunde. Seither trifft sich im Pfarrheim jeden Dienstag um 15 Uhr ein kleiner Kreis ge-schickter Damen, die nach einer kleinen Jause ihre Kreativität entfalten können. Da wird gestickt, gestrickt, gehäkelt und gebastelt. Jede Dame sucht sich die Tä-tigkeit, die ihr am meisten Freude macht.

So entstehen viele nützliche und schöne Dinge: Gesticktes und Gestricktes, Christbaumschmuck, verzierte Kerzen, Weihnachtsgestecke, Adventkränze, Kek-se, Liköre und auch Schmuck (Halsketten und Ohrringe). Der krönende Abschluss ist der jährliche Weihnachtsbazar, wo wir all die Dinge, die im Laufe des Jahres entstanden sind, zum Verkauf anbieten.



Die gemeinsame Arbeit verbindet und formt eine gute Gemeinschaft, in der sich alle wohl fühlen. Wer Lust und Laune hat, kann sich uns gerne anschlie-ßen. Wir freuen uns über neue Ideen und heißen jedes neue Mitglied herzlich willkommen. Kontakt: Christine Sengseis Tel. 06991/8677908

→ Unser Weihnachtsbazar:

Samstag, 21. Nov. 9–12 und 13–18 Uhr
Sonntag, 22. Nov. 9–15 Uhr
Pfarrheim St. Nikolaus, Kirchenplatz 1,
Stiege 3 – Eingang Parkseite

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Pfarre



KALKSBURG

Babytreff und Jungfamilien

Zu Ferienbeginn trafen sich einige Familien mit kleineren und größeren Kindern zu einem vergnüglichen Grillfest. Dort gab es Gelegenheit für die Väter des „Babytreffs“, einander kennen zu lernen. Bei guter Stimmung saß man zusammen, auch ein paar Regenspritzer wurden hingenommen. Essen und Trinken „hält nicht nur Leib und Seele zusammen“, es verbindet Menschen miteinander. Der Wunsch nach regelmäßigen Treffen wurde laut. Deshalb gab es im Oktober wieder ein Treffen, diesmal bei Gulyas und Würstel. Am

11. Dezember feiern wir gemeinsam Advent: Lieder und Geschichten, Tee und Bäckerei. Vielleicht möchten Sie teil-nehmen oder etwas dazu beitragen? Bei Interesse bitte in der Pfarrkanzlei anmel-den. Tel. 01/ 888 51 61 oder pfarre.kalks-burg@utanet.at



Übrigens: Der heilige Nikolaus kommt am 6. Dezember im Rahmen der Sonntags-messe um 09.30 in die Kirche!

Herbergsuchen

Der Pfarrgemeinderat regte an, den Brauch des Herbergsuchens wieder aufleben zu lassen. Maria und Josef suchten auf ihrem Weg zur Volkszählung in ihrer Heimatstadt eine Bleibe für die Nacht – und wurden abgewiesen. Advent bedeutet Ankommen. Das Herbergsuchen will der Ankunft Gottes in dieser Welt Raum geben. Wer will mitmachen?

Tür öffnen und einladen – das Herbergsbild entgegennehmen – Still werden – Singen und Beten (Texte vorhanden) – Tee und Keks. Bei Interesse bitte in der Pfarrkanzlei anmelden. Tel. 01/ 888 51 61 oder pfarre.kalksburg@utanet.at

Und noch ein Hinweis: 1. Adventsonntag (29. November): nach der Hl. Messe (Blä-serquartett) Segnung der Wallfahrtstafel im Vorraum der Kirche, anschließend Ikonenausstellung im Pfarrheim...

Pfarre



LIESING

Jonglieren für Jung und Alt



Wenn der Vater mit dem Sohne, die Mutter mit der Tochter, die Oma mit dem Enkel, oder gleich alle Generationen gemeinsam sich in der Pfarre treffen, dann könnte das die sonntägliche Messfeier sein, oder in diesem Jahr das „Jonglieren für Jung und Alt!“ Es ist schön, den Generationen zuzusehen, wie jede auf ihre Weise mit der Schwerkraft kämpft und mit den kleinen Erfolgen, den Enttäuschungen umgeht. Jonglieren führt nach innen, zu sich selbst. Es braucht eine Portion Demut, Ausdauer und Mut, sich seinen Jongliergrenzen zu stellen und seine Fähigkeiten weiterzuentwickeln, und es ist schön, wenn man dabei nicht alleine ist. Herzerfrischend ist zum Abschluss das gemeinsame Ballspiel. Vor allem die Erwachsenen freuen sich, da die meisten schon lange nicht mehr in den Genuss des gemeinsamen Ballspiels gekommen sind.

Eltern – Kind – Runde



„Halli Hallo, wie schön, dass du da bist, wie schön, dass es dich gibt“. Mit diesem Lied startet die ElKi- Runde jeden Mittwoch um 9:30. Diese Zusage ist die Basis unserer Treffen und auch jeder gelungenen Beziehung. Ob wir gemeinsam singen, beten, spielen oder uns über den Alltag austauschen, diese Worte sollen immer im Herzen mitschwingen, angelehnt an Mk: 1,11 „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.“ Am ersten Donnerstag im Monat vertiefen wir diesen Gedanken in der ElKi-Messfeier.

Pfarre
Mauer

ST. ERHARD

Halbzeit im Pfarrgemeinderat

→ Was haben wir bisher erreicht?

In längerer Kleinarbeit haben wir ein Leitbild für die Pfarre erarbeitet. Ohne eine Kindeswegleitung zu betreiben, wurde unser Kindergarten der St.Nikolaus-Stiftung übertragen und damit seine Zukunft langfristig abgesichert. Die pfarrlichen Medien wurden neu geordnet, mit dem Wechsel von der guten alten Pfarrinformation zu „pfarremauer.at“ wurde ein attraktives Pfarrblatt geschaffen.

Eine Kinder-Sing-Spiel-Gruppe konnte neu etabliert werden. Viele gut organisierte Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit. Und manches noch dazu. Aber das soll kein zufriedenes Selbstlob sein, denn große Brocken stehen uns noch bevor.



→ Was ist noch zu tun?

Die Erosion der Kirche geht weiter und hat mittlerweile die Kernschichten ergriffen. Wir aber müssen motivieren, vielleicht die Aufgabenfelder neu ordnen, um in 2 ½ Jahren Menschen zu finden, die Zeit für die Arbeit im Pfarrgemeinderat und seinen Ausschüssen haben. Die Alterung der Gesellschaft erfordert neue Angebote und Maßnahmen. Solche sind erst zu entwickeln. Die Wirtschaftskrise zeigt uns, dass sich Rahmenbedingungen rasch und dramatisch ändern können. Sind wir geistig fit dafür, entsprechend flexibel zu handeln?

Und schließlich: Die hauptamtlichen Seelsorger und Seelsorgerinnen werden weniger. Wie können wir dieser Herausforderung angemessen begegnen? Viele Fragen, die garantieren, dass auch die nächste Zeit im Pfarrgemeinderat spannend wird. Und bei aller Sorge und Verantwortung: Eine solche Herausforderung macht schon auch Freude!

Gemeinde
Mauer

GEORGENBERG

Und wieder einmal

ist es soweit – Weihnachten steht vor der Tür und somit die ewige Frage: Was schenke ich nur? Wird sich meine Freundin freuen, wenn ich ihr schon wieder eine CD schenke? Werde ich wieder in letzter Minute durch die Geschäfte hetzen und schauen, was mir die anderen noch übrig gelassen haben?



Die Pfadfinder am Georgenberg bieten am 28./29. 11. wieder eine Alternative zum alljährlichen Geschenkestress: den Weihnachtsmarkt! Am Samstag von 13-20 Uhr und am Sonntag von 10.30 – 13 Uhr können Sie in gemütlicher vorweihnachtlicher Atmosphäre bei uns Ihre Geschenke in Ruhe aussuchen: Gestecke (Achtung: die allerschönsten gehen weg wie die warmen Semmeln), Adventkränze, selbstgemachte Marmeladen, Lebkuchen („der beste zwischen hier und Nebraksa“, so ein Besucher, der jedes Jahr genau deshalb wiederkommt) und kleine, liebevoll gestaltete Geschenke.

Wie immer darf natürlich auch der Punsch (für Kinder und Erwachsene) nicht fehlen. Dazu gibt's Kuchen, Kaffee, Aufstrichbrote und heuer zum ersten Mal: Ofenkartoffel und heiße Maroni.

Wenn Sie jetzt noch immer nicht in weihnachtlicher Stimmung sind: die Wichtel und Wölflinge schaffen das am Samstag mit ihrem Adventsingen bestimmt!



Pfarre



NEUERLAA

Kekse und Krippen

„Advent ohne Euren Adventmarkt kann ich mir gar nicht vorstellen“, „Das schönste an Eurem Adventmarkt ist die vorweihnachtliche Atmosphäre“. Nur zwei von vielen Stimmen der „Stammgäste“ unseres Adventmarktes. Wie alle Jahre, so findet auch heuer wieder unser Adventmarkt im Pfarrsaal statt. Wieder warten viele Basteleien wie Karten, Christbaumbehang, Adventgestecke, aber auch Kekse, Liköre und vieles andere auf Ihre Abnehmer.

Die viel gelobte vorweihnachtliche Atmosphäre hat dem „Adventmarktteam“ Mut gemacht, sich dieses Jahr einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen: Parallel zum Adventmarkt gibt es im Pfarrheim eine Krippenausstellung. Dabei laden nicht nur Krippen unterschiedlicher Stile und Größen sondern auch aus unterschiedlichen Ländern zur Betrachtung des Weihnachtsgheimnisses ein. Bei dieser Ausstellung wird auch eine neue Figurengruppe der Verkündigung Christi



an Maria gezeigt, die in der Adventzeit in der Kirche aufgestellt wird. Auch ein Hinweis, sich für die Geburt Christi bereit zu machen.

So laden wir also zur dreifachen Einstimmung auf Weihnachten ein: Beim Adventmarkt, bei der Krippenausstellung und bei den Feiern in der Kirche.

→ Adventmarkt und Krippenausstellung Neu Erlaa:

Freitag, 20. November, 14:00-19:00
 Samstag, 21. November, 14:00-19:00
 Sonntag, 22. November, 10:00-17:00
 ca. 11:15: Weihnachtliches Liedsingen des Kirchenchores

Pfarre



RODAUN

Neu auf unserem Rodauner Weg

Thomas Lassenberger wurde am 8. November 2009 von Kardinal Christoph Schönborn zum Diakon geweiht. Den Lesern des „Kontakt 23“ stellt er sich vor: Nicht neu in Rodaun, im Gegenteil: Seit meiner Kindheit in unserer Gemeinde beheimatet, aber ab November auf einem neuen Platz: als Diakon und im Leitungsteam.



54 Jahre alt, verheiratet mit Irene, Vater von zwei Kindern: Theresa und Lukas, beide um die 20 Jahre alt, wohnhaft in Kaltenleutgeben, Offizier beim

Bundesheer und dort für die Bekleidung verantwortlich, habe ich mich vor einigen Jahren, begleitet von Irene, auf den Weg gemacht. Motivation war, als Leiter von Wortgottesfeiern mehr zu wissen und unserem Gottfried Eder im Leitungsteam zu gegebener Zeit nachzufolgen. Mein Weg war dann doch ein anderer. Drei intensive Jahre auf den Spuren Gottes in meinem Leben, hin zur Mitte, Zeit des Gebetes und der Spiritualität in einer sehr guten Gruppe von 16 Männern (leider nur Männer...). Dazu als Schwerpunkte im 1. Jahr: „Caritas“ in allen Facetten, die Kernaufgabe eines Diakons, mit einem Praktikum im Pflegeheim der Caritas Socialis in Kalksburg, im 2. Jahr: das seelsorgliche Gespräch in der Pastoral und im 3. Jahr: der liturgische Bereich mit Predigt- und Begräbnisausbildung. So ist es für mich eine große Freude, nach meiner Weihe am 8. und meiner Einführung am 22. November, meinen neuen Dienst in Rodaun zu beginnen: in der Altenpastoral, im sozialen Bereich, mit Taufen und Hochzeiten, Wortgottesfeiern, Begräbnissen und im Leitungsdienst. Sakristeidienst und Lektor werde ich weiter machen, so, wie ich eben für meine Gemeinde gerne *der* Thomas bleiben möchte, den viele schon lange kennen... Mit Gottes Segen und begleitet von Eurem Gebet!

Evangelische Gemeinde



HETZENDORF-ERLAA

Miteinander

Darum geht es in unseren Gemeinden, darum geht es in unserer Kirche



Miteinander

loben

singen

beten.

Kirche ist Gemeinschaft von Kranken und Gesunden

Alten und Jungen

Fröhlichen und Traurigen

Inländern und Ausländern.

Denn wir alle sind Gottes Kinder, von ihm geliebt, von ihm beschenkt!



Wir feiern dieses Miteinander regelmäßig in jedem Gottesdienst, besonders aber in den sogenannten Generationenübergreifenden Gottesdiensten. Sie sind immer erst um 11.00, damit alle mit ihren Kindern Zeit genug zum Frühstück haben und damit auch jene, die schwerer aufkommen am Morgen, mit dabei sein können.

Den nächsten feiern wir am 29.11., dem 1. Advent, und sonst immer am 3. Sonntag im Monat.

Pfarre

WOHN-PARK



Wohnparkpfarre – erste Eindrücke

Klemens Reidlinger (neuer Pastoralassistent der Wohnparkpfarre): Große Augen blicken mich regelmäßig an, wenn ich über meine ersten Eindrücke aus der Wohnparkkirche erzähle: Was, ihr habt nur 2 Hausnummern im Pfarrgebiet? Im Wohnpark einen eigenen Fernsehsender und eine eigene Zeitschrift? Schwimmbad und Sauna in jedem Haus? Die folgenden Zahlen



erregen eher Belustigung: fast 10.000 Einwohner, 3000 Katholik/inn/en, noch mehr SPÖ-Mitglieder und ein paar Hundert sowohl-als-auch, irgendwo-dazwischen und weder-noch. Und alle haben maximal 7 min zur Pfarrkirche und jeder kennt praktisch jeden, oder zumindest irgendjemanden, der diesen jemand kennt. Ein Dorf also, und natürlich keine „normale Pfarre“ (dieses Wort ist mir bei meiner Vorstellung rausgerutscht, als ich meinen Wechsel von der Universitätsseelsorge in die Pfarrarbeit begründete). Und dann wieder doch „normale Pfarre“: Auch sie ist die Summe ihrer Haupt- und Ehrenamtlichen und aller Mitglieder sowie deren Engagement und Gläubigkeit.

„Wie ist deine neue Pfarre?“ bekomme ich oft zu hören. Was soll ich darauf antworten? Soll ich die helle, moderne Kirche schildern oder Eigenheiten aus den Gottesdiensten? Soll ich auf die zahlreichen Arbeitsgruppen und Veranstaltungen hinweisen und darauf, dass Jugendarbeit trotz 40 Firmlingen pro Jahr ein hartes Pflaster bleibt? Soll ich auf die vielen herzlichen Begegnungen hinweisen, auf die Freundeskreise, die ich mittlerweile festgestellt habe oder vielmehr auf die Spannungen, die ich zwischen einzelnen Pfarrmitgliedern spüre? Auch die bewegte Pfarrgeschichte könnte ich inzwischen schon ziemlich lückenlos wiedergeben. Aber dennoch habe ich dabei das Gefühl, an die Wirklichkeit der Wohnparkkirche nicht heranzukommen. Denn bei allen Gründen und Erklärungen bleibt doch jede Person und jeder Augenblick einzigartig.

Fotos: Pfarre Neuerlaa, privat, evang. Predigtstation, privat

Bürozeiten
UND ADRESSEN

Evang. Gemeinde Liesing Dr. A.-Zailler-G. 3, ☎ 888 22 06 u. 0699-18877740, FAX 888 22 06 20, E-Mail: pfarrbuero@evang-liesing.at, www.evangel-liesing.at, Mo, Di, Do, Fr 8-12, Di 16-19

Evang. Predigtstation Erlaa A. Baumg.str. 44/A8/03, ☎ 804 15 85, FAX 804 15 85 4, E-Mail: hetzendorf@evang.at, www.wien-erlaa.at.tt Büro: Pfarrgem. Biedermann. 13/3, 1120 Wien, Mo+Fr 9-11, Mi 14-16

Erlöserkirche Endresstr. 57A, ☎ 888 74 30, FAX 888 74 30 20, E-Mail: erloeserkirche@utanet.at, www.pfarre-erloeserkirche.at, Di 16-18, Do 10-12, 16-18

Personalgem. a.d. Erlöserkirche ☎ 0664 164 70 38 (Diakon Ing. Erwin Pucelj), Fax: 889 81 56, E-Mail: gemeinde.endresstr@aon.at

Inzersdorf-Neustift Don-Bosco-G. 14, ☎ 667 25 99, FAX 667 25 99 33, E-Mail: pfarre.inzersdorf@donbosco.at, www.pfarreinzersdorfneustift.at, Di 14-18, Mi 8-12, Fr 8-12

Inzersdorf-St. Nikolaus Draschestr. 105, ☎ 615 56 21, FAX 615 56 21 18, E-Mail: pfarre.sanktnikolaus@aon.at, www.pfarresanktnikolaus.at Di, Mi u. Fr 9-12, Fr 14-18

Kalksburg Breitenfurter Str. 526, ☎ 888 51 61, FAX 888 51 61, E-Mail: pfarre.kalksburg@utanet.at, www.pfarre-kalksburg.at, Mo u. Do 16-18, Di u. Do 9-12

Liesing Färbermühlg. 6, ☎ 869 03 65, FAX 869 03 65 17, E-Mail: kontakt@pfarre-liesing.at, www.pfarre-liesing.at, Di 9-11, Do 9-12, 17.30-18.30, Fr 9-11

Mauer-Georgenberg Georgsgasse, ☎ 888 61 47, kirche@georgenberg.at, www.georgenberg.at,

Mauer-St. Erhard Endresstr. 117, ☎ 888 13 18, FAX 888 13 18 19, E-Mail: pfarrkanzlei@pfarremauer.at, www.pfarremauer.at, Di-Fr 9-12, Do 16-19

Neuerlaa Welingergasse 5, ☎ 667 12 39, FAX 667 12 39 40, E-Mail: pfarre.neuerlaa@speed.at, www.pfarre-neuerlaa.at, Mo, Mi-Fr 9-12; Di 16-19

Rodaun Schreckg. 19, ☎ FAX 888 41 91, E-Mail: kontakt@pfarre-rodaun.at, www.pfarre-rodaun.at, Di u. Fr 9-12, Do 17-20

Wohnpark Alterlaa A.-Baumgartner-Str. 44, ☎ 667 89 65, FAX 667 89 65 4, E-Mail: kirche.alterlaa@chello.at, www.wohnparkkirche.at, Di-Fr 9-12, Di und Fr 17-19

Himmelsstürmer



Reinhard Wimmer,
Pastoralassistent
Beseelter Fussballfan

Voller Einsatz aus Überzeugung
im einzig richtigen Team.



Webspecial Berufsinfo unter: www.canisius.at/flash

Berufe mit
Herz & Verstand

Top-Ausbildung in der Kirche?

Wir informieren dich gerne! Sende uns dieses ausgefüllte Inserat (Absender nicht vergessen), eine eMail oder ruf uns an unter **01 / 512 51 07**

Bitte schick mir kostenlos Infos zu:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Priester | <input type="checkbox"/> ReligionslehrerIn |
| <input type="checkbox"/> Diakon | <input type="checkbox"/> KirchenmusikerIn |
| <input type="checkbox"/> Ordenspriester | <input type="checkbox"/> MesnerIn |
| <input type="checkbox"/> Ordensbruder | <input type="checkbox"/> PfarrhaushalterIn |
| <input type="checkbox"/> Ordensfrau | <input type="checkbox"/> AltenhelferIn |
| <input type="checkbox"/> Säkularinstitute | <input type="checkbox"/> FamilienhelferIn |
| <input type="checkbox"/> PastoralassistentIn | <input type="checkbox"/> SozialarbeiterIn |
| <input type="checkbox"/> JugendleiterIn | <input type="checkbox"/> Volontariat |
| <input type="checkbox"/> EntwicklungshelferIn | |

canisiuswerk@canisius.at | www.canisius.at

CANISIUSWERK
Zentrum für geistliche Berufe
Stephansplatz 6,
A-1010 Wien



Menschen.
Berührt,
berufen,
engagiert.

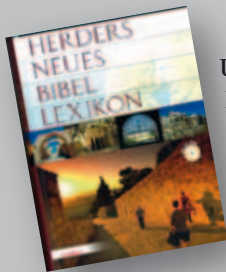
kontakt23 Preisrätsel

Das leichte Weihnachtsrätsel

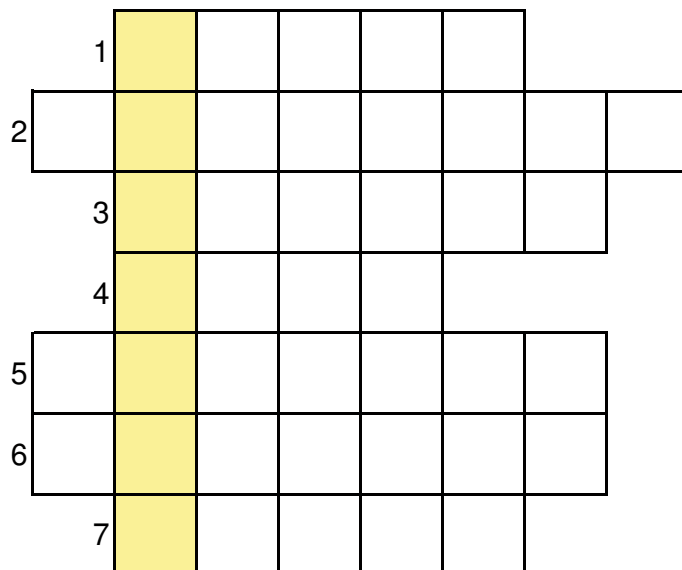
■ Für die kommende Ausgabe haben wir ein leichteres Rätsel gebastelt und hoffen auf noch regere Teilnahme! Schicken Sie das Lösungswort entweder per Post an Kontakt 23, Endresstr. 57 A, 1230 Wien, oder ganz einfach per Email an k.23@gmx.at



Gewinn fürs nächste Mal ist die Vignette 2010: Unter allen Einsendungen verlosen wir eine! Einsendeschluss: 20. Dezember 2009!



Unter den Einsendern, die sich an das Preisrätsel der letzten Nummer heranwagten, wurde Frau **Edith Grüner** als Siegerin gezogen. Wir gratulieren herzlich! Das neue Bibellexikon inklusive CD ist der schöne Preis für sie!



- 1. Die Verlobte von Josef
- 2. Hier kam Jesus zur Welt
- 3. In diesem Land war Quirinius Statthalter
- 4. Jesus war der erstgeborene ...
- 5. Auch Jesus hat diese gebraucht
- 6. Von dort ging die Reise zur Eintragung in die Steuerliste los
- 7. Jeder ging in seine ..., um sich eintragen zu lassen.

Selig seid ihr,

wenn das Leben euren Blick geschärft hat,
ohne dass ihr misstrauisch geworden seid.

*Selig seid ihr, wenn ihr den Torheiten der Zeit die
Stirn geboten habt, ohne dass ihr hart geworden seid.*

*Selig seid ihr, wenn ihr alt zu werden versteht,
ohne dass ihr Menschen von gestern werdet.*

*Selig seid ihr, wenn ihr eure Enkel lehrt, Gott zu lieben,
ohne dass ihr mit dem Zeigefinger droht.*

*Selig seid ihr, wenn ihr nicht von der Vergangenheit lebt,
sondern für die Zukunft, die Gott euch schenkt.*

Gesegnet seien die,

die Verständnis haben für meinen langsamen
Gang und meine zitternden Hände.

*Gesegnet seien die, die verstehen, dass mein Gehör schwach
ist und ich mich anstrengen muss, um alles zu hören, was zu
mir gesprochen wird.*

*Gesegnet seien die, die sich merken, dass meine
Augen schwach sind und meine Gedanken sich
nur langsam entwickeln können.*

*Gesegnet seien die, welche mir mit einem Lächeln entgegenkommen,
und wenigstens eine Weile mit mir plaudern.*

*Gesegnet seien die, die mir zeigen, dass ich noch
geliebt und geschätzt bin und mir durch ihre
Güte meine Tage erleichtern.*



YIT Austria

Wien • Linz • Salzburg • Innsbruck
Graz • Klagenfurt • Markt Allhau
Tel.: +43 (0)50606
www.yit.at • office@yit.at



Mechanische Gebäudetechnik
Service & Dienstleistungen für Gebäudetechnik
Elektrischer Anlagenbau • Facility Management